



BAEDEKER SMART

Rom



Rom erleben

Mein Lieblingsplatz in Rom: Campo de' Fiori am Morgen. Beginnen Sie den Tag mit einem wunderbar schaumigen Cappuccino und lassen Sie das Treiben auf sich wirken. Wenn Sie Roms Seele entdecken wollen, spazieren Sie danach von einer Piazza zur nächsten. Sie erleben ein Gesamtkunstwerk! Wenn Sie lieber erst einmal die Highlights anschauen möchten, folgen Sie unseren Empfehlungen für »Mein Tag im alten Rom«, oder nutzen Sie »Ihren« Tag zum Shoppen und Schauen oder aber zum Kunsterlebnis im Vatikan.

Neben allen wichtigen »klassischen« Sehenswürdigkeiten halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit in der Ewigen Stadt mit Baedeker!

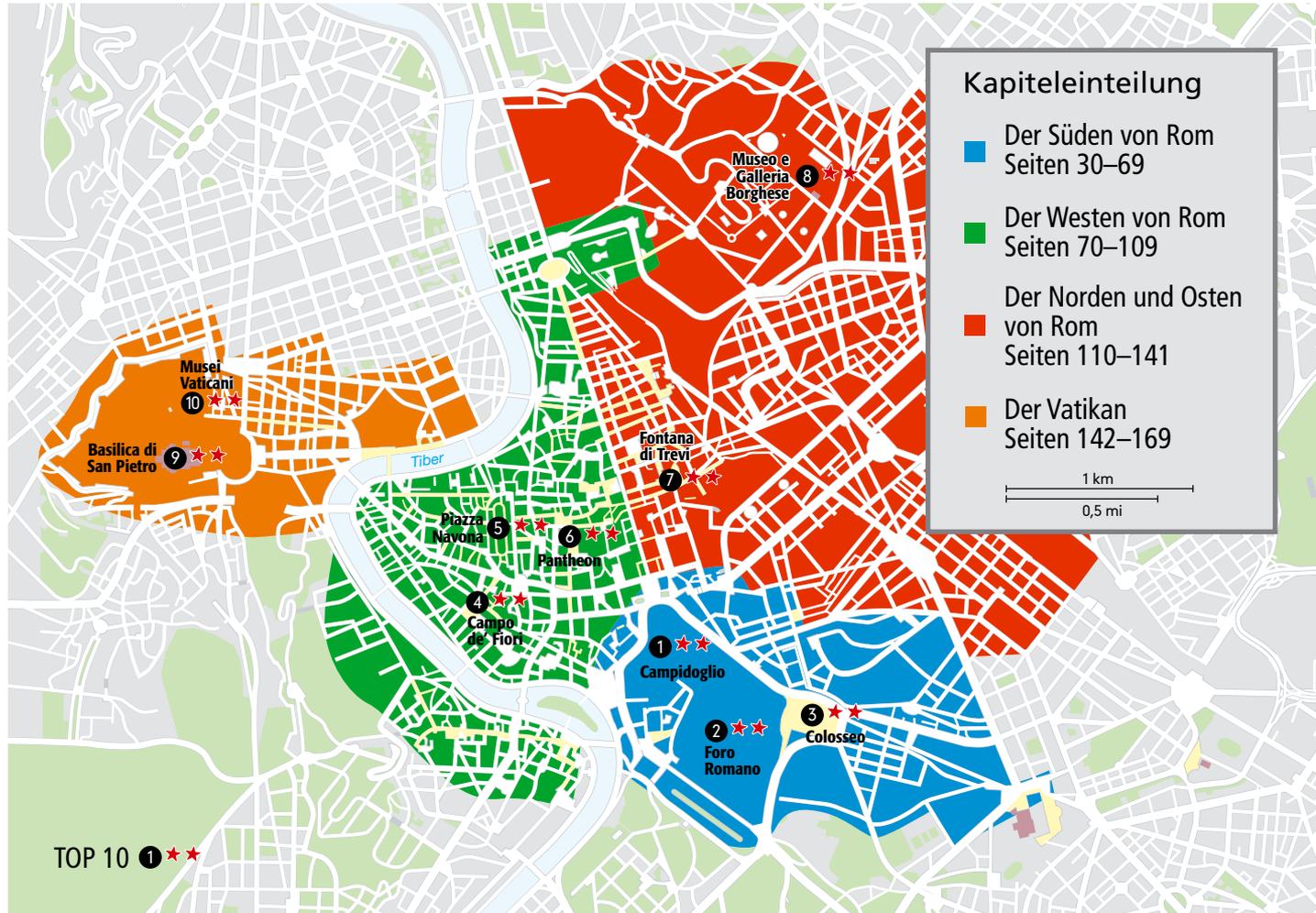
Herzlich

Ihre

Birgit Borowski

Birgit Borowski

Redaktion Baedeker SMART



BAEDEKER SMART

Rom

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen Roms Sehenswürdigkeiten in vier Kapiteln. Jedem Kapitel ist eine spezielle Farbe zugeordnet.

Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der »TOP 10« zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik »Nicht verpassen!«. Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik »Nach Lust und Laune!«.



★★ Baedeker Topziele	6	Wohin zum ...	
Ein Gefühl für Rom		... Essen und Trinken?	
bekommen	8	... Einkaufen? ... Ausgehen?	105

Das Magazin

Die Ewige Stadt	14
3000 Jahre Schöpferkraft	18
Buon Appetito	22
Staat im Staat	25
Alltagsplagen im	
modernen Rom	27
Wasserspiele	29

Der Süden von Rom

Erste Orientierung	32
Mein Tag im alten Rom	34
★★ Campidoglio	40
★★ Foro Romano	42
★★ Colosseo	50
San Clemente	56
San Giovanni in Laterano	60
Nach Lust und Laune!	62
Wohin zum ...	
... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	67

Der Westen von Rom

Erste Orientierung	72
Mein Tag auf	
Roms Piazza	74
★★ Campo de' Fiori	80
★★ Piazza Navona	82
★★ Pantheon	85
Palazzo Altemps	89
Trastevere	92
Nach Lust und Laune!	96

Der Norden und Osten von Rom

Erste Orientierung	112
Mein Tag mit Shoppen und	
Schauen	114
★★ Fontana di Trevi	118
★★ Museo e	
Galleria Borghese	121
Santa Maria Maggiore	124
Palazzo Massimo alle Terme	126
Piazza di Spagna	129
Nach Lust und Laune!	131
Wohin zum ...	
... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	136

Der Vatikan

Erste Orientierung	144
Mein Tag beim Heiligen Stuhl ..	146
★★ Basilica di San Pietro	150
★★ Musei Vaticani	157
Nach Lust und Laune!	165
Wohin zum ...	
... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	167

Ausflüge

Tivoli	173
Ostia Antica – Lido di Ostia	176

Spaziergänge

Vom Ghetto nach Trastevere	180
Auf der Via Appia Antica	184

Praktische Informationen

Anhang

Vor der Reise	188	Cityatlas	203
Anreise	190	Straßenregister	213
Unterwegs in Rom	191	Register	220
Übernachten	193	Bildnachweis	223
Essen und Trinken	196	Impressum	224
Einkaufen	198		
Ausgehen	199		
Sprache	200		

Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

Große Oper	59	Göttliches Lächeln	135
Götter unter Strom	104	Licht am Ende des Tunnels ..	166

Von der Kuppel des Petersdoms hat man den besten Blick auf die Ewige Stadt.



Mit der Vespa durch die engen Gassen von Trastevere, vorbeisau an Geschäften, Cafés und Restaurants – das ist die wahre »bella vita«.





★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten einzuplanen.

1 ★★★ Campidoglio

Der elegante Kapitolsplatz von Michelangelo mit dem heutigen Rathaus und den Kapitolinischen Museen war schon in der Antike für Rom der Nabel der Welt (S. 40).

2 ★★★ Foro Romano

Magische Ruinenlandschaft der Weltgeschichte. Wandeln Sie auf den Spuren mächtiger Männer wie Cäsar, Mark Anton und Cicero und philosophieren Sie über die Vergänglichkeit (S. 42).

3 ★★★ Colosseo

In der größten Arena der Antike ließen die Kaiser todesmutige Gladiatoren gegen Bestien kämpfen: »panem et circenses – Brot und Spiele« (S. 50).

4 ★★★ Campo de' Fiori

Der beliebteste Gemüsemarkt, wo morgens die Römerinnen einkaufen und nachts die Jugend um das Denkmal des ketzerischen Mönchs Giordano Bruno feiert (S. 80).

5 ★★★ Piazza Navona

Der schönste und heiterste Barockplatz Roms ist ein Werk der Päpste

und heute offene Bühne für Straßenkünstler, Selbstdarsteller und gut gelaunte Flaneure (S. 82).

6 ★★★ Pantheon

Seit 2000 Jahren ist der antike Tempel fast unverändert, einst Götteraltar, dann Kirche und Grabstätte der italienischen Könige und heute immer noch ein Highlight (S. 85).

7 ★★★ Fontana di Trevi

Wo Marcello Mastroianni baden ging: Der barocke Brunnen wurde durch Fellinis Film »La dolce vita« berühmt. Werfen Sie eine Münze hinein, um wiederzukommen (S. 118).

8 ★★★ Museo e Galleria Borghese

1000 Werke von Raffael, Caravaggio, Canova und Bernini im einstigen Lustschloss des Kardinals Borghese im Park Villa Borghese (S. 121).

9 ★★★ Basilica di San Pietro

Im Petersdom schlägt das Herz der Christenheit. Die imposante Kuppel schuf Michelangelo, den einladenden Petersplatz das Barockgenie Bernini (S. 150).

10 ★★★ Musei Vaticani

Das größte Museum der Welt mit 1400 Sälen. Zeit und Muße sollten Sie mitbringen, schon allein um Michelangelos Fresken in der Sixtinischen Kapelle zu bestaunen (S. 157).

Ein Gefühl für Rom bekommen ...

Erleben, was die Stadt ausmacht, und
ihr einzigartiges Flair spüren. So, wie die
Römer selbst.

Die Treppe aller Treppen

Keiner kann ihr widerstehen! Die Spanische Treppe (S. 129) mit ihren sinnlich barocken Kurven heißt auf Italienisch ganz unspektakulär Scalinata di Trinità dei Monti – Freitreppe der Kirche Dreifaltigkeit vom Berge – und ist einer von Roms Besuchermagneten. Von oben haben Sie einen herrlichen Blick über die ockerfarbenen Palazzi bis zur Peterskuppel und nach unten auf das pralle Leben der Piazza di Spagna mit Heerscharen von Flaneuren – hingehen, genießen und schauen, was hier alles so passiert.

Estate Romana – Römischer Sommer

Früher ließen die Römer im August die Rollläden runter und fuhren ans Meer. Heute zwingt die Finanzkrise viele zum Urlaub daheim. Doch die findigen Römer haben mit dem Sommerfestival Estate Romana (S. 199) den Kulturgenuß wiederentdeckt (www.culture.roma.it). Es gibt nicht nur Freilichtkinos,

sondern auch Konzerte und Events finden statt. Ein Highlight sind die Opern in den Caracalla-Thermen (S. 59). Jahrelang waren sie wegen Einsturzgefahr geschlossen, dann verschob man die Freilichtbühne aus dem Gefahrenbereich – der grandiose Blick auf die kaiserlichen Badehäuser blieb.

Eis mit Stil

In Rom gibt es kein Eis am Stiel, sondern Eis mit Stil: Das Gelato wird zelebriert! Im Eissalon und in Kugelform, nach traditioneller Art. Hier schmeckt die Eissorte »limone« noch nach Zitrone, »amaretto« nach Mandellikör und »bacio« sinnlich wie ein Schokokuss. »Cono o coppa«, Waffel oder Becher, ist die Frage. Besuchen Sie den berühmten, über 100 Jahre alten Eissalon Giolitti (S. 79). Die Eisdiele mit einer unerschöpflich großen Auswahl an leckeren Sorten befindet sich nahe dem Pantheon hinter dem Parlament, wo sich die römische Schickeria gern auf ein Gefrorenes trifft.



Das typisch italienische Leben fängt abends auf den Plätzen an, so auch im Viertel Testaccio, wo sich zahlreiche Clubs und Lokale finden.

In der Eisdiele Giolitti gibt es mit das beste Eis der Stadt... und vielleicht muss man das Wörtchen »mit« sogar streichen.



Im Park der Villa Borghese erwartet Sie eine idyllische Oase inmitten des urbanen Chaos.

Nachtleben am Scherbenhügel

Abtanzen auf dem Abfallhügel der Geschichte? Kein Problem! In den antiken Großmarkthallen verkauften die Händler früher Öl, Oliven, Wein und Getreide in formschönen Amphoren und warfen die Scherben (*testa*) einfach weg. Auf dem ökologischen Schutthügel Testaccio (S. 109) liegen die angesagtesten Clubs, hier kommen Techno-Fans auf ihre Kosten, es gibt aber auch teure Trattorien wie Checchino dal 1887.

Checchino dal 1887

‡ 209 D1 ☒ Via Monte Testaccio, 30
🌐 www.checcchino-dal-1887.com ● Mi-So

Picknick im Park

Wenn Ihnen in der Hitze der Lippenstift in der Handtasche schmilzt und Kopf und Füße vom römischen Museumsmarathon müde sind, dann erholen Sie sich im prächtigen Park Villa Borghese (S. 121). Am besten nimmt man eine Pasta-Box, Wein und Wasser aus der Pasteria Guerra, Via della Croce, 8 mit, setzt sich in den grünen Park und genießt die Auszeit.

Multikulti-Markt

Porta Portese

Sie finden hier fast alles, vielleicht sogar Ihr am Vortag geklautes Gucci-Portemonnaie, leer natürlich. Darüber hinaus Schuhe, Gürtel, Uhren, Klamotten und billigen Kitsch. Sonntag früh (S. 198) beginnt die große Schnäppchenjagd zwischen

Viale Trastevere und Porta Portese. Eine Alternative ist der Edel-Flohmarkt Mercatino Flaminio.

Mercatino Flaminio

‡ 204 A 5 ☒ Piazza della Marina ● So 10–19 Uhr
♣ 1,60 €

Der antike Lügendetektor

Der antike »Mund der Wahrheit« an der Piazza Bocca della Verità (S. 181) wurde durch den Hollywood-Film »Ein Herz und eine Krone« (1953) berühmt, in dem Audrey Hepburn und Gregory Peck vor der runden, mannshohen Marmorfratze flirteten. Noch heute pilgern viele Pärchen zum antiken Lügendetektor, der sich in der Vorhalle der Kirche Santa Maria in Cosmedin befindet. Der Legende nach hält der Mund der Steinmaske die Hand dessen fest oder beißt sie gar ab, der sie in die Öffnung steckt und »alternative Fakten« präsentiert. Probieren Sie's mal aus!

Eiskaltes Brunnenwasser

statt Limo

Machen Sie es wie die Einheimischen! Zapfen Sie kühles Quellwasser direkt aus einer »fontanella«, einem der vielen kleinen Trinkbrunnen der Stadt. Der Trick dabei: Halten Sie mit der Handfläche das Rohr unten zu, bis der Wasserstrahl durch die obere Öffnung in Richtung Mund sprudelt. Das Wasser schmeckt einfach köstlich, es kostet nix und ist an heißen Sommertagen eine echte Erfrischung!

Müßiggang an der Piazza del Campidoglio – irgendwo findet man auch in Rom ein ruhiges Plätzchen.



Das Magazin

Unzählige Statuen, Brunnen,
Paläste und Kunstwerke:
Nirgendwo sonst trifft man
auf so viel Kunst und Ge-
schichte wie in Rom.

Seite 12–29

V. PONT. MAX. AVCTORITATE
EAC. MARII VII. COS. DE TEVTONIS
SEX COLLE. ESCVILINO ET RVINOSO
E. OLIM. MARCIAE CASTELLO
OLIVM. TRANSLATA ERECTIS BASIS VS
RI LOCO. STATVENDA. CVRAVERE

EMILIVS ZEPHYRVS
YMVS MORONVS CONSSS
VS CAVALERIVS
CVS CAPITV FERREO PRIOR
N. STAVT. M. D. X. C.

Die Ewige Stadt

**Antike Supermacht, Zentrum der Christenheit,
kulinarische Hochburg und barocke Kunstmetropole –
Rom bietet das Beste aus drei Jahrtausenden.**

Ewig mag sie erscheinen, die Stadt auf den sieben Hügeln, doch ihre Geschichte lässt sich gut in vier Perioden gliedern: Fast 1200 Jahre umfasst das antike Zeitalter von den ersten etruskischen Siedlungen über die große Zeit der Republik bis zum Niedergang in der späten Kaiserzeit. Nach den Verwüstungen durch die Völkerwanderung entstand im Mittelalter das Machtzentrum der Päpste. Glanzzeiten der Kirchenfürsten waren jedoch Renaissance und Barock, als sie Rom zu neuer Blüte führten. 1871 eroberten piemontesische Truppen den Kirchenstaat. Rom wurde Hauptstadt des vereinigten Italiens, der Vatikan nur noch eine unabhängige Enklave.

Das antike Rom

Der Legende nach gründeten die Zwillinge Romulus und Remus, die von einer Wölfin gesäugt wurden, am 21. April 753 v. Chr. die Stadt auf dem Palatin. Romulus, der seinen Bruder erschlug, nannte sie Rom. Sicher belegt ist die frühsteinzeitliche Besiedlung des Palatins im

9. Jh. v. Chr., später kamen die Etrusker, die das Sumpfgebiet um das heutige Forum trockenlegten. Nachdem der letzte etruskische König abgesetzt wurde, entstand 510 v. Chr. die Römische Republik, die 500 Jahre überdauern sollte. Nach den drei Punischen Kriegen (264 bis 146 v. Chr.) gegen Karthago in Nordafrika stieg Rom zur Weltmacht über das gesamte Mittelmeer auf.

Mit der Ernennung des erfolgreichen Feldherrn Gaius Julius Cäsar zum Diktator auf Lebenszeit begann die Zeit der Alleinherrscher. Nach Cäsars Ermordung 44 v. Chr. folgten Marcus Antonius und Cäsars Neffe Octavian, der als Augustus erster Kaiser wurde (S. 15). Rom war nun die unbestrittene Herrscherin des Mittelmeeres und wurde doch ihrer inneren Konflikte nicht Herr. Nach den Schreckensjahren unter Nero, der Christen für den verheerenden Brand 64 n. Chr. büßen ließ, ging die Macht an Kaiser Vespasian über, der Recht und Ordnung wiederherstellte und Großbauten wie das Kolosseum (S. 50) schuf.



Nachts wirken die Ruinen des Kolosseums, des größten erhaltenen antiken Bauwerks, noch imposanter.

Nach dem Tod des Philosophenkaisers Marc Aurel 180 n. Chr. begann der langsame Niedergang des Reiches. Konstantin (reg. 306 bis 337 n. Chr.) und seine Nachfolger überließen Rom mehr und mehr sich selbst und machten Konstanti-

nopel (Byzanz) zur Hauptstadt. Im Machtvakuum des 5. und 6. Jh.s überrannten germanische Stämme mehrfach Rom. 476 setzte der germanische Söldnerführer Odoaker den letzten römischen Kaiser Romulus Augustulus ab.

Der erste Kaiser

31 v. Chr. besiegte Cäsars Neffe Octavian seinen Rivalen Marcus Antonius und dessen Geliebte Kleopatra in der Seeschlacht von Actium. Vier Jahre später ließ er sich als Augustus (»der Erhabene«) zum Imperator krönen, der Rom eine Ära des Friedens bescherte. Zu seinem Gedenken wurden im ganzen Reich Standbilder wie auch die monumentale »Ara Pacis« (S. 99) errichtet. In einer Mischung aus Bescheidenheit und Arroganz wählte er als Domizil ein schlichtes Haus am Palatin und verlieh Rom frischen Glanz, nach dem Motto: »Ich habe eine Stadt aus Ziegeln vorgefunden und hinterlasse eine aus Marmor.«

Im Mittelalter

Ab der Mitte des 6. Jh.s war Rom zur Provinzstadt des Byzantinischen Reiches verkommen, die Millionenmetropole auf 50 000 Einwohner geschrumpft. In dieser dunklen Stunde erstarkte die Macht der Bischöfe von Rom. Doch selbst starke Päpste wie Leo der Große (440–461) und Gregor der Große (590–604) konnten Rom nicht verteidigen. Die Päpste suchten christliche Schutzherrn im Norden gegen die Langobarden. So krönte Papst Leo III. im Jahr 800 den Frankenkönig Karl den Großen zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Danach ging es aufwärts mit Rom, aber der jahrhundertelange Streit zwischen Kaiser und Papst, weltlicher und kirchlicher Macht war vorprogrammiert. Er gipfelte 1084 in der Brandschatzung Roms durch Kaiser Heinrich IV., der sich mit Papst Gregor VII. überworfen hatte. Dies versetzte dem Papsttum einen empfindlichen Stoß, drei Jahrhunderte später erfolgte gar die jahrzehntelange Einsetzung eines

französischen Gegenpapstes in Avignon. Eine Rückkehr zu mehr Stabilität bewirkte erst die Wahl Papst Martins V. 1417, der die Kirchenspaltung (»Schisma«) überwand und den Vatikan endgültig zur Papstresidenz machte.

Glanzzeit der Päpste

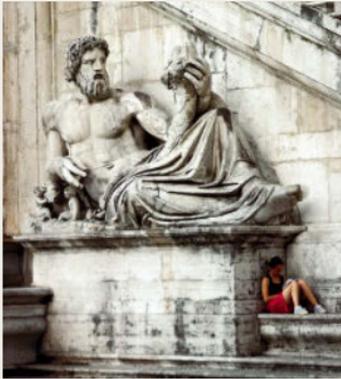
Unter dem Renaissance-Papst Nikolaus V. (reg. 1447–1455), Gründer der Vatikanischen Bibliothek, und seinen Nachfolgern kam Rom zu neuer Blüte. Künstler wie Bramante, Michelangelo, Raffael, Bernini und Borromini schufen ihre Werke im päpstlichen Auftrag. Als Machtpolitiker eroberten die Kirchenfürsten große Teile Mittelitaliens – zum Missfallen der Großmächte Spanien und Frankreich. 1527 brannten deutsche Landsknechte die Stadt nieder. Im Zuge der Gegenreformation Anfang des 16. Jh.s ließen die Päpste Rom zu noch größerer Pracht ausbauen.

Ende des 18. Jh.s zog die lebenslustige Stadt Bildungsreisende aus dem Norden an. Unter dem Namen

Gefangen im Vatikan

1870 zog sich Papst Pius IX. vor den italienischen Einheits-truppen in den Vatikan zurück und Rom wurde Hauptstadt Italiens. Weder Pius noch seine drei Nachfolger erkannten den neuen italienischen Staat an. Erst 1929 schloss Papst Pius XI. mit Mussolini die Lateranverträge und akzeptierte Rom als Hauptstadt Italiens. Der Vatikan schrumpfte zum kleinsten souveränen Staat der Welt.

Trattorien direkt an Straßen aus Kopfsteinpflaster, antike Statuen und jede Menge Museen, darunter das MAXXI für moderne Kunst (Abb. rechts unten) – das alles macht Rom aus.



Filippo Möller (S. 100) lebte – und liebte – hier Johann Wolfgang Goethe 1786; die englischen Poeten John Keats und Percy Shelley wohnten 1820 an der Spanischen Treppe.

Während der napoleonischen Besetzung (1798–1814) wurde Rom Republik, bis es wieder an Papst Pius VII. zurückfiel. Erwachendes Nationalbewusstsein im Zuge des »Risorgimento« führte 1860 zur Gründung des italienischen Königreiches. Rom, zunächst unabhängig, wurde erst 1870 eingegliedert. Pius IX. floh als selbst erklärter Gefangener in den Vatikan.

Moderne Hauptstadt

Die neue Hauptstadt wurde ab 1871 modernisiert; um das Zentrum wuchsen die Viertel wie Zwiebelringe. Schon Mussolini hatte für die Weltausstellung 1942, die nie stattfand, zwischen Rom und Ostia das futuristische Viertel EUR (Esposizione Universale di Roma) bauen lassen. In den 1950er-Jahren erforderte der Zuzug Hunderttausender armer Südtaliener den schnellen Aufbau von gesichtslosen Vorstädten. Das schöne *centro storico* blieb jedoch von Bausünden weitgehend verschont – bisher!

3000 Jahre Schöpferkraft

Schönheit, geschaffen von Menschenhand, ist in der Ewigen Stadt allgegenwärtig. Als Inbegriff aller Kultur wirkt sie seit Jahrhunderten auf Besucher aus aller Welt wie ein Magnet aus Stein und Farbe.

Gebäude, Skulpturen und Gemälde bilden den ästhetischen Charakter einer bedeutenden Metropole, die auf drei Jahrtausende voller Kunst und Geschichte zurückblickt.

Die Kunst der Stadt auf einen Blick – ein einzelnes Museum könnte sie nicht zeigen! Sehenswertes ist über ganz Rom verstreut und oft noch an Originalschauplätzen zu finden. Genau das macht die Ent-

Feine Details zieren die Ehrensäule Colonna Traiana auf dem gleichnamigen Forum.



deckungsreise zu den Kunstschätzen auch so einzigartig und spannend. Natürlich gibt es dabei obligatorische Ziele wie den Vatikan (S. 142), Palazzo Altemps (S. 89) oder die Galleria Borghese (S. 121), doch jenseits ausgetretener Pfade locken verborgene Kostbarkeiten – mit einem Mal findet man sich ganz allein mit einer großartigen Statue oder einem wunderschönen Bild.

Das Ideal der Klassik

In der Skulptur übernahmen die Römer das altgriechische Ideal des harmonisch proportionierten menschlichen Körpers. Hier finden sich viele römische Kopien verlorener griechischer Originale, etwa im Palazzo Altemps und im vatikanischen Museo Pio-Clementino (S. 157). In der Villa Giulia (S. 133) wird etruskische Kunst präsentiert.



Der Petersdom mit seiner imposanten Kuppel ist das Herzstück des Vatikans.

Doch auch die Konkurrenz des »echt« Römischen wartet mit wahren Glanzstücken auf, von nahezu vollständig erhaltenen Monumentalbauten wie Pantheon (S. 85) und Kolosseum (S. 50) bis hin zu beeindruckenden Verknüpfungen von Architektur und Bildhauerkunst, wie beim Triumphbogen Arco di Settimio Severo (S. 44) oder der Colonna Traiana (S. 63).

Höhepunkte römischer Plastik bilden der *Sterbende Gallier* in den Musei Capitolini (S. 62) oder die *Laokoon*-Gruppe in den Vatikanischen Museen (S. 157), eines der dynamischsten Meisterwerke aller Zei-

ten. Ein schönes Beispiel römischer Malerei findet sich in den Wandfresken der Villa di Livia im Palazzo Massimo alle Terme (S. 126).

Frühchristliche Kunst und Mittelalter

Der Beginn christlicher Kunst in Rom wird auf das 4. Jh. datiert, als Kaiser Konstantin Glaubensfreiheit gewährte. Aus jener Zeit sind mehrere Kirchen mit wunderbaren Mosaiken erhalten, im byzantinischen Stil mit Heiligenfiguren auf Goldgrund. Mitunter geben sie aber auch anmutig Szenen des Alltagslebens wieder, wie in San Clemente (S. 56) und

Sixtinische Kapelle – Fresken in Schwerstarbeit

Wer die Fresken in der Sixtinischen Kapelle (S. 161) bestaunt, sollte sich die schwierigen technischen Bedingungen, unter denen sie entstanden, ins Gedächtnis rufen. Vier Jahre lang stieg Michelangelo fast täglich auf das 18 m hohe Gerüst und arbeitete bis abends Hand über Kopf, wobei ihm Farbe und Putz in die Augen tropften. Wie schon der Name sagt, wird beim Fresko die Farbe »frisch« auf den feuchten Putz aufgetragen, obendrein musste die vorbereitete Fläche in einem Tag bewältigt werden. »Wie gerne«, klagte der Künstler seinem Bruder gegenüber in einem Brief, »würde ich einmal wieder in Ruhe eine warme Mahlzeit zu mir nehmen.«

Santa Prassede (S. 131). Weitere Zeugnisse sakraler mittelalterlicher Kunst sind das Ciborium des Arnolfo di Cambio, ein Steinaltar in Santa Cecilia in Trastevere (S. 102), und Roms einzige gotische Kirche, Santa Maria sopra Minerva.

Renaissance und Barock

Die Renaissance des 15. Jh.s, eine Rückbesinnung auf die Kunst der Antike, bildete den Auftakt einer 400-jährigen Blütezeit der Künste in der Tiberstadt unter dem Patronat der Päpste und Adelsfamilien, die zahllose hochkarätige Künstler nach Rom verpflichteten.

Das Ergebnis war eine atemberaubende Fülle von Meisterwerken unterschiedlicher Kategorien und Stile. Highlights der Frührenaissance, wie Gemälde von Fra Angelico, Botticelli, Perugino und Pinturicchio, finden Sie in den Vatikani-

schen Museen (S. 157), gefolgt von Zeugnissen der von bedeutenden Künstlern wie Michelangelo dominierten Hochrenaissance im Petersdom (S. 150), darunter seine einmaligen Fresken in der Sixtinischen Kapelle (S. 161). Als Kontrast leuchten, ebenfalls im Vatikan, die Werke Raffaels und über die Stadt verstreut die dramatisch bewegten Bilder des Barockmalers Caravaggio.

Dramatik und Dynamik bilden auch die Leitlinien im Werk des Barockbaumeisters Bernini, das in der Galleria Borghese (S. 121) sowie in prachtvollen Sakralbauten und auf dem Petersplatz zu sehen ist. Erste Spuren des Rokoko erkennt man in der Barockarchitektur der Fontana di Trevi (S. 118) und der Spanischen Treppe (Scalinata della Trinità dei Monti; S. 129), während die glatten Skulpturen Canovas (S. 121) dem Klassizismus angehören.